J. Nr. 105762

Hochgeehrter Herr Direktor!

Es ist mir an Euer Hochwohlgeboren diese Zeilen zu senden erlaubt, ich bin selbst Vorsitzender des Steiner Dachverbandes und möchte mir Hochgeehrter Herr Direktor so oft beehren gehen.

Der Albrecht Dürer Verein Krefeld veranstaltet zur seiner 31. Jahres Ausstellung eine Schau guter Werke und dazu einen Preis, der am Werke, diese Auszeichnung für Selbstfertigen Schaffen und Reclame anzuerkennen und die Richtigkeit Preis für sich zu beanspruchen, der im Vorjahr eine außergewöhnlich, seltene Tastand Babian erhielt, damit er für seinen Freund Mieze ein Denkmal zu werben, was auch dazu die Tastand Tiere Lach u. Babian gelang.

Nun sollte man als rechtlich Denkender glauben doch, wir stehen hier im Bunde, in stiller Liebe einer der lustigsten Mitglieder die sich langjährig Ansehen auf den höchsten Ausstellungen hatte. Man sollte glauben, daß ich alte 25 Jahre treue und treue Mitglied, aber auch dieses Mitglied, selbst in meiner Eigenschaft als Maler der Jahreszeiten Flora Madrbak anerkannt ist — leider hat es mir erspart die hier Bescheidenheit — aber einmal auf den Kreis der Stadt Niederrhein Hütte, sehe ich mich seit Jahren mit einer Hand voll der Besten endlich bewerben.

Dieser Glückspiel wirft ein Schlechtwetter, der die Not hier so gekannt.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Gemüse an Körper und Seele, inmitten der Sorgen
und nun seit diesen Zeit schon fast 2½ Jahre arbeitslosen Sohn, suchen
ich keine Freistelle zum Mittagessen. Ich finde
keine Möglichkeit mehr, meinen sonst so beliebten Ar-
beitern abzuspeisen.
Zuletzt war ich der Angelegenheit verfallen mit einer
lieben Freundin, zum sich nicht mehr mehr an Jena-
ner Landarzt Medizinalrat Dr. Alois Kaspel, Ober-
direktionsarzt der Krankenanstalten, der meinen
Notzustand seit und seit kannte, in überaus liebe-
voller Weise um mich bemühen würde. Zu jeder Stunde wurde
ich dann Familienmitglied behandelt. Mit kaum
Kleider, Wäsche, Lebensmittel, mit allem sind diese
Menschen Engel gewesen.

Der Abschaff Kirchen kümmert sich um mich
nicht, nicht mal um seine „Mündigen" und so bleibt
wohl nichts übrig, als sich selbst einen Weg zu suchen.
Ich bitte nun Ihr Geehrten Herrn Direktor der
Kommunalen Gruppe der Reichs der Stadt Wien, welche
als Gemeinde derselben wohl ein entsprechendes Wort
zu sagen hätte, gütigst einige Worte für mich
zu verlieren, schöpfe mir zu Gedenken.

Nochmals sage ich Euer Hochwohlgeboren meinen
Dank im voraus, bitte um gütige Entschuldigung
und zeichne

in aller Verehrung und Hochachtung

Meine Gusta Feith,

13. Theresianumgasse 122.

WIENER STADTBIBLIOTHEK